

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	40 (1924)
Heft:	40
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 40

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: Senn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. Januar 1925

Wochenpruch: Halte fest im Aug' dein Ziel,
Denn der Mensch kann, wenn er will.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 27. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. M. Bodmer, Einfriedungsmauer Seefstrasse 203, Z. 2; 2. Pellegrini & Maag, Einfriedung Seeblickstrasse 10, Z. 2; 3. A. L. Bryll, Erhöhung Ladenanbau Langstrasse 82, Z. 4; 4. Buchdruckerei Berichthaus, Autoremise Badenerstrasse Nr. 41, Z. 4; 5. Aktienbrauerei Zürich, zwei Gebäude, 1 Autoremise und 2 Schuppen Zimmattstrasse 268, Z. 5; 6. Baugenossenschaft Rapphalde, teilweise Einfriedung Witikonstrasse 24—30, Z. 7; 7. E. Schulthess, Einfamilienhaus

und Autoremise Susenbergstrasse 47, Z. 7; 8. H. Städeli-Maler, Wirtschaftsgebäude Zürichbergstrasse 231, Z. 7.

Beckenhof-Gut in Zürich. Dem Großen Stadtrat von Zürich empfiehlt die Rechnungsprüfungskommission den vom Stadtrat beantragten Erwerb des Beckenhofgutes in Unterstrass um 1,015,000 Fr. Etwa 3000 m² nordwestlicher Teil des Landes, auch jetzt nicht zum eigentlichen Park gehörig, sollen offen überbaut werden. Der Rest der im ganzen 17,185 m² umfassenden Liegenschaft ist für eine öffentliche Anlage in Aussicht genommen. In der Kommission wurde angeregt, das Herrschaftshaus in ein städtisches Museum zu verwandeln für die Darstellung vornehmlich des wohnkulturell wichtigen Ausschnittes des 18. Jahrhunderts durch Sammlung und rahmenechte Ausstellung der selten gewordenen Objekte.

Wasserversorgung Winterthur. Der Große Gemeinderat von Winterthur stimmte einem Kreditbegehren

Zum Jahreswechsel

entbieten wir unseren werten Lesern und Mitarbeitern

herzlichen Glückwunsch.

Zürich-Müschlikon.

Senn-Holdinghausen Erben
Fachblätter-Verlag.

im Betrage von 763,000 Fr. für die Erweiterung der Wasserversorgung zu.

Kirchenrenovation in Winterthur. Die katholische Kirchengemeinde hat vor einigen Monaten grundsätzlich einem Antrag auf Renovation der Stadtkirche zugestimmt. Wann und in welchem Umfang die Renovation vorgenommen werden soll, bleibt einem späteren Entscheid vorbehalten. Die Kirchenpflege hat sich inzwischen Pläne und Kostenvoranschläge geben lassen. Die bekannte Architektenfirma Fritsch & Zangerl hat der Kirchenpflege ein Projekt eingereicht, das u. a. einen Neubau der seit langem unzulänglichen Sakristei und einen Chorumgang vorsieht. Da die eventuelle Verwirklichung dieses Projektes ein Überschreiten der gewöhnlichen Baulinien erfordert, für welche Abweichung vom kantonalen Baugesetz die Bewilligung der Baubehörde notwendig ist, mußte für deren Augenschein das Baugespann errichtet werden.

Schulhausrenovation in Wädenswil. Für die Ausführung von Renovationsarbeiten im Sekundarschulhaus bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 29,000 Fr. Die Frage eines Neubaus eines Sekundarschulhauses dürfte damit für längere Zeit zurückgestellt sein.

Die Bautätigkeit in Thun war im Jahr 1924 eine sehr rege. Beim Stadtbauamt sind 199 Baugesuche eingereicht worden, wovon 81 auf Wohnhäuser, 23 auf Wohn- und Geschäftshäuser, 21 auf gewerbliche Bauten und 74 auf Umbauten und Schuppen usw. entfallen. Der Zuwachs an Wohnungen beträgt in diesem Jahr 223.

Kirchenrenovation in Wimmis (Bern). Man schreibt dem „Bund“: Wer hätte sich nicht schon des schönen Bildes gefreut, das Schloß und Kirche von Wimmis am walbigen Rande der Burgfluh beim Eingang des Simmentales bieten! Dieses Bild ist in letzter Zeit aufgefrischt worden, indem das Gotteshaus äußerlich und innerlich einer gründlichen Renovation unterzogen wurde. Es steht heute mit sauber weißgetünchten Mauern da. Der bekannte Berner Kirchenarchitekt Karl Fundermühle hat das bisher etwas nüchterne und kalte Innere umgestaltet und einen heimeligen Raum daraus geschaffen. Die dekorative Decke, das ockerfarbene Chor und die dunkelbraune Portalaube sind fein gegeneinander abgetönt. Behörden und Private haben sehr schöne Kirchenfenster gestiftet, die von Ernst Lind entworfen und von Glasmaler Bosz ausgeführt wurden. Zudem wurden die Wappen der Bürgerfamilien von Wimmis als Glasgemälde geschenkt. Sehr eindrucksvoll wirken zwei alte Grabplatten mit Inschriften, die, aufgefrischt, in die eine Seitenwand eingelassen sind.

Bauliches aus Brunnen. Nachdem die Bally-Schuhfabriken A.-G. in Schönenwerd ihr Kinderferienheim in Brunnen am Vierwaldstättersee voriges Jahr vollständig umgebaut und nach modernen Gesichtspunkten neu eingerichtet haben, so daß es heute als schmuckes „Schwyzterhaus“ der Landschaft zur Zierde gereicht, beabsichtigt die Firma nunmehr, auch ihr dortiges Arbeiterinnenheim durch einen vermehrten Anforderungen entsprechenden Neubau zu ersetzen. Die Geschäftsleitung hat zu diesem Zwecke bereits anlässlich des letztjährigen Geschäftsabschlusses erstmals 50,000 Fr. in den Baufonds gelegt. Der Bauplatz für das neue Heim, das auf einen ausichtsreichen Punkt über Brunnen zu liegen kommt, ist nun in hochherziger Weise durch den Seniorchef der Firma, Herrn Alt-Nationalrat Ed. Bally-Prior erworben und der Firma schenkungsweise abgetreten worden.

Bauliches aus Luchingen (Glarus). (Korr.) An die Kosten der Erstellung einer neuen Stallbaute auf

dem Oberstafel der Alp Oberblegi der Gemeinde Luchingen im Betrage von 35,000 Fr. hat der Regierungsrat des Kantons Glarus einen Landesbeitrag von 20 %, gleich 7000 Fr., zugesichert. Ein gleichhoher Beitrag wurde beim eidgenössischen Departement des Innern in Bern nachgesucht.

Röthibridge in Solothurn. Über dem Mittelbogen ist ein geschmückter Tannenbaum sichtbar, als übliches Zeichen der Zimmerleute bei Beendigung einer Aufrichtarbeit. Die Gerüstbauunternehmung Solothurn hat ihre Arbeit am Brückenbau, d. h. vor einem Jahre das Rammgerüst und jetzt auf diesem als fester Teil die Lehrgerüstkonstruktion, vollendet. Die gesamten, mit Eisenstücken verbundenen Holzkonstruktionen der drei Brückenbögen müssen die Gewölbelaisten bis nach Erhärtung des Betons aufnehmen und auf das Pfahlgerüst übertragen. Infolge Rückstandes der Fundationen konnte das über den Sommer auf dem Chantier gelagerte Lehrgerüst erst 5 Monate später aufgestellt werden, als vorgesehen war.

Der Ausbau der Basler Milchzentrale. Der Vorstand des Nordwestschweizerischen Milchproduzentenverbandes, der in Basel tagte, bewilligte für den Ausbau der Zentrale Basel den erforderlichen Kredit von 500,000 Franken. Es handelt sich um die Durchführung des innern Ausbaues und der Ausstattung der neuen Zentrale, die im März 1925 eröffnet werden soll.

Baukredite der Gemeinde Brugg (Aarg.) Die Gemeindeversammlung genehmigte den Vertrag mit Herrn Staub, durch welchen Herr Staub verpflichtet wird, seinen durch den Abbruch des Restaurant „Römerturm“ freigelegte Hausfassade nach den Plänen von Architekt Fröhlich, Zürich umzubauen. Die Gemeinde leistet ihm an die Mehrkosten einen Beitrag von 8000 Fr.

Ebenfalls genehmigt wurde ein Kredit von 8000 Fr. für die Errichtung eines Abortgebäudes auf dem Zollplätzli.

Diese beiden Ausgaben im Betrage von 16,000 Fr. werden verursacht durch die Brückenverbreiterung.

Zum Schlusse wurde der Kredit von 30,000 Fr. erteilt für die Unterführung an der Zürcherstrasse. Dadurch wird in nächster Zeit ein Verkehrsprojekt ausgeführt, an dessen Verwirklichung Behörden und Volk von Brugg schon seit Jahrzehnten gearbeitet haben. Es wird aber auch eines der größten Verkehrshindernisse, welche in weitem Umkreise bestehen, aus dem Wege geräumt.

Eine neue protestantische Kirche in Wohlen (Aargau). Der Kostenvoranschlag für dieselbe lautet auf rund 1/4 Million Franken, woran bereits ein Baufonds von 165,000 Fr. vorhanden ist. Von der Gemeindeversammlung wird ein Beitrag von 8000 Fr. erbeten, damit im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann.

Saalbau in Lausanne. Der Stadtrat von Lausanne verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 1,030,000 Fr. für den Bau eines großen, 1400 Sitzplätze fassenden Saales östlich vom Casino de Montbenon.

Schweizerische Stadt- und Landbrunnen aus alter und neuer Zeit.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

1.

Aus der Zeit der Gotik kennen wir noch eine Anzahl von Brunnen. Die Gesamtanordnung war fast überall die gleiche: die Brunnenfäule mit waagrecht auslaufender in der Mitte, das Becken (ein regelmäßiges Viel-